

Kita-Werk Hamburg West/Südholstein

ev. Kitas in Eidelstedt



Kita Marien

Redingskamp 24

22523 Hamburg

Telefon: 040 / 53 90 99 19

Fax: 040 / 53 90 99 29

marien@kitawerk-hhsh.de



PÄDAGOGISCHES KONZEPT DER KITA MARIEN

Stand 09/2023



Pädagogisches Konzept der Kindertagesstätte Marien

Inhalt

Inhalt.....	0
Einleitung.....	2
Allgemeiner Teil	2
1. Vorstellung des Trägers.....	2
2. Anschrift	3
3. Vernetzung im Stadtteil/Kooperation.....	3
4. Leistungsarten/Plätze	3
5. Öffnungszeiten.....	4
6. Zusatzangebote	4
7. Anzahl und Qualifikation MA*in.....	4
8. Räumliche Ausstattung und Raumgestaltung.....	4
9. Außengelände.....	5
10. Gesundheit/Ernährung	5
11. Ziele und Grundsätze des Trägers.....	6
12. Das Bild vom Kind	7
Pädagogisches Konzept	7
1. Tagesablauf.....	7
2. Besonderheiten des Konzeptes	8
3. Religionspädagogik.....	8
4. Ernährung	9
5. Bildungsbereiche der Hamburger Bildungsempfehlung.....	9
6. Sprachförderung.....	10
7. Geschlechterbewusste Erziehung.....	10
8. Gestaltung der Eingewöhnung	12
9. Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule.....	13
10. Beobachtung und Dokumentation	13
11. Qualitätsentwicklung und -management	14
12. Mitwirkungsmöglichkeiten der Kinder (Partizipation)	15
13. Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern	16
14. Anhänge.....	17



Pädagogisches Konzept der Kindertagesstätte Marien

Einleitung

Mit unserer Kindertagesstätte erfüllen wir als vorschulische Bildungseinrichtung den Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag der Stadt Hamburg. Wir werden staatlich gefördert und unterliegen dem Hamburger Kinderbetreuungsgesetz sowie dem Hamburger Landesrahmenvertrag.

Unsere Konzeption ist die sinnvolle Vorgabe der Behörde, um zu verdeutlichen, wie die Fördermittel professionell zum Wohle der Kinder eingesetzt werden.

Was versteht unsere Kindertagesstätte unter Betreuen, Erziehen, Bilden?

Unsere Konzeption erfüllt folgende Aufgaben:

- Anhand der Konzeption können Eltern, Sorgeberechtigte und Interessierte sich über die Kindertagesstätte informieren.
- Die Konzeption gibt eine verbindliche und damit verlässliche Struktur vor, innerhalb derer gelebt, gearbeitet und gehandelt wird. Sie ist der rote Faden, an dem sich die pädagogischen Fachkräfte orientieren. Sie gibt für alle Beteiligten Sicherheit und Struktur.
- Die Konzeption erklärt die Aufgaben, die die Kindertagesstätte an ihrem Standort und in ihrem Kontext hat.
- Die Konzeption gibt den Sinn unserer Arbeit wieder: Welchen pädagogischen Wert hat unser Tun?
- Sie ist gleichermaßen Rahmen und Inhalt, denn sie vermittelt die Schritte, die nötig sind, um sich an dem roten Faden zu orientieren.
- Anhand der Konzeption können wir uns und unsere Arbeit im Zuge der Qualitätsentwicklung und des Qualitätsmanagements überprüfen, reflektieren und weiterentwickeln.

Unsere Aufgabe besteht darin, unsere Kinder ganzheitlich und individuell zu fördern, dass sie in ihrer Lebenswelt eigenverantwortlich als eigene Persönlichkeiten bestehen können und ihre und unsere Gesellschaft mitgestalten können.

Allgemeiner Teil

1. Vorstellung des Trägers

Unser Träger ist das Kitawerk Hamburg-West/Südholstein. Zu diesem Träger gehören 66 weitere Kindertagesstätten und 3 Eltern-Kind-Zentren. Unsere Einrichtungen liegen im Hamburger Westen, zwischen Altona, Lurup und Rissen, sowie im Landkreis Pinneberg, Niendorf und in Norderstedt. Damit betreuen wir nicht nur flächenmäßig ein großes Einzugsgebiet, sondern stellen uns den regionalen Besonderheiten der einzelnen Stadtteile Hamburgs ebenso wie denen der Städte und Gemeinden in Teilen Schleswig-Holsteins.

Das Kitawerk Hamburg-West/Südholstein ist ein unselbständiges Werk des Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein. Zusammen mit weiteren evangelischen Kindertagesstätten in Hamburg und Schleswig-Holstein sind wir im Evangelischen Kindertagesstättenverband Hamburg und im Verband evangelischer



Pädagogisches Konzept der Kindertagesstätte Marien

Kindertagesstätten Schleswig-Holstein aktiv und spitzenverbandlich in den Diakonischen Werken der beiden Bundesländer organisiert.

2. Anschrift

Evangelische Kindertagesstätte Marien
Redingskamp 24

22523 Hamburg

Telefon: 040/53 90 99 19

E-Mail: marien@kitawerk-hhsh.de

Internet: <https://redingskamp.eva-kita.de/>

3. Vernetzung im Stadtteil/Kooperation

Wir kooperieren mit drei weiteren evangelischen Kindertagesstätten in Eidelstedt. Unsere Kindertagesstätte Marien gehört mit den drei anderen Kindertagesstätten in Eidelstedt

- evangelische Kindertagesstätte Johanniskirche,
- evangelische Kindertagesstätte Elisabethkirche und
- evangelischer Martin-Luther-Kindergarten

zur Kirchengemeinde Eidelstedt (www.kirchengemeinde-eidelstedt.de). Alle vier Kindertagesstätten der Kirchengemeinde Eidelstedt stehen in der Trägerschaft des Kitawerkes Hamburg-West/Südholstein zusammen mit insgesamt 67 anderen Kindertageseinrichtungen.

Unsere Kindertagesstätte liegt im Hamburger Stadtteil Eidelstedt zwischen der Lohkampstraße und der Elbgaustraße, in der Nachbarschaft zu Mehrfamilienhäusern, dem alten Eisenbahnerviertel, öffentlichen Spielplätzen, Einkaufsmöglichkeiten, dem Markt und der öffentlichen Bücherhalle. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln können wir besonders gut von der S-Bahn-Station Elbgaustraße oder dem ZOB am Eidelstedter Platz, die Welt erkunden.

In unserem Stadtteil lebt eine vielfältige Bevölkerungsschicht von ca. 36100 Einwohnern. Davon haben 44,2 Prozent der Mitmenschen einen Migrationshintergrund. Bei den unter 18-Jährigen liegt der Prozentsatz bei 63,7.

In unserer Kindertagesstätte begegnen sich Menschen mit unterschiedlichsten Kulturen und Religionen. Mit unserer offenen, respektvollen Einstellung erleben wir diese Vielfalt als große Bereicherung. Unser Bestreben ist, den Austausch im Stadtteil und zwischen den Familien unterschiedlichster Herkünfte zu fördern.

4. Leistungsarten/Plätze

In unserer Kindertagesstätte betreuen wir bis zu 110 Kinder, von einem Jahr bis hin zum Schuleintritt, in 6 Gruppen. Wir betreiben 3 Elementargruppen, 2 Krippengruppen und eine Familiengruppe.



Pädagogisches Konzept der Kindertagesstätte Marien

In unserem Leistungsspektrum sind fünf, sechs, acht und zehn Stunden Plätze enthalten.

Es besteht die Möglichkeit zusätzliche Stunden zu den bestehenden Betreuungsverträgen hinzuzukaufen.

5. Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten sind von Montag bis Donnerstag von 07:00 Uhr bis 16:30 Uhr und Freitag von 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr. Von 7:00 bis 8:00 Uhr ist unser Frühdienst. Die Gruppen sind ab 8:00 Uhr besetzt.

An Feiertagen und Wochenenden haben wir geschlossen. Während der Hamburger Sommerferien, in Absprache mit den anderen Eidelstedter Kindertagesstätten, haben wir 10 Tage geschlossen. In der Himmelfahrtswoche finden unsere Team-Tage statt und hinzu kommen Brückentage, ein Betriebsausflug und Studientage. Die einzelnen Daten entnehmen Sie bitte unserem Jahresplan.

6. Zusatzangebote

Wir sind eine Sprach-KiTa und haben zusätzlich zwei Sprachfachkräfte, die Kinder mit besonderen Bedürfnissen fördern.

7. Anzahl und Qualifikation MA*in

In unserer Kindertagesstätte Marien arbeitet ein professionelles und motiviertes Team von insgesamt 18 Mitarbeiter*innen.

Das Team setzt sich aus Erzieher*innen, Sozialpädagogische Assistent*innen, Sprachfachkräften, gruppenübergreifenden Springern (päd. Fachkräfte) Freiwilligendienstleistenden und Hauswirtschaftspersonal zusammen.

8. Räumliche Ausstattung und Raumgestaltung

Unsere Kindertagesstätte wurde im Jahr 2013 erbaut und im November des Jahres eröffnet. Wir sind sehr stolz darauf, dass das Gebäude als Passivhaus gebaut wurde und damit einen großen Beitrag zum Umweltschutz und zur Nachhaltigkeit beiträgt.

In unserer Einrichtung haben wir sechs Gruppenräume. Die dazugehörigen Garderoben befinden sich unmittelbar bei den Gruppenräumen in den Fluren. Unsere Flure besitzen die nötige Breite, damit unsere Kinder diese zusätzlich als Bewegungsfläche oder die Kolleg*innen sie als gruppenübergreifende Flächen nutzen können.

In unseren Räumlichkeiten stellen wir für unsere Kinder zusätzlich eine vielfältige Bibliothek zur Verfügung. Für unsere vertiefende Sprachförderung gibt es einen gesonderten Sprachraum in dem die Kinder besonders gefördert werden können.

In einem unserer Krippen-Waschräume befindet sich eine große Badewanne, die für die Wassergewöhnung der Kleinsten genutzt werden kann. Für den Bewegungsdrang unserer Kinder nutzen wir unsere großzügigen Flure sowie unser einladendes Außengelände. Zusätzlich zu diesem nutzen wir für die



Pädagogisches Konzept der Kindertagesstätte Marien

Bewegungsförderung den, gegenüber unserer Kindertagesstätte befindlichen, Sportplatz.

Um die Kreativität unserer Kinder zu stärken haben wir eine Kinderwerkstatt, in der die Kinder ihrer Phantasie freien Lauf lassen und ihre eigenen Ideen verwirklichen können.

Um die Anforderungen des Hamburger Brückenjahres zu erfüllen haben wir für die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung eine separate Vorschulgruppe eingerichtet, die zweimal in der Woche zusammenkommt.

9. Außengelände

Unsere Kindertagesstätte umgibt ein großes, viel bewachsenes Außengelände. Im vorderen Bereich haben wir den Spielplatz für die Kinder der Elementargruppen. Auf dem Grundstück hinter unserem Haus haben die Krippenkinder einen eigenen Spielplatz für die Kleineren.

10. Gesundheit/Ernährung

Für unser Verständnis von ganzheitlicher Pädagogik gehört eine ausgewogene und nachhaltige sowie biologische Ernährung unbedingt auf den Tagesplan. Gerade in der heutigen Zeit von Fast Food und der sogenannten „Tüten-Ernährung“ gerät die gesunde und ausgewogene Ernährung stark in den Hintergrund. Wir achten auf eine regionale und biologische Kochweise. Des Öfteren kochen oder backen wir gemeinsam mit unseren Kindern oder stellen gemeinsam Lebensmittel her. Dabei benutzen wir, in unserem Garten, selbst angepflanzte und gezogene Lebensmittel. Unsere Kinder lernen einen gesunden und verantwortungsbewussten Ernährungsstil. Wir ermöglichen unseren Kindern auf das eigene Hunger- und Sättigungsgefühl zu achten.

Unsere Kinder wirken an der Auswahl der Lebensmittel so wie der Mahlzeiten mit. Unser Mittagessen bekommen wir von einem Caterer geliefert, der sich nach den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung richtet. Wir bieten in der Regel vegetarisches Essen an. Zusätzlich bieten wir in der Woche ein Fleisch- und ein Fischgericht zur Auswahl an.

Auf kulturelle und gesundheitliche Besonderheiten achten wir sehr und diese finden in den Mahlzeiten Berücksichtigung. Im Einzelfall werden die Besonderheiten mit den Sorgeberechtigten und dem Caterer abgestimmt.

Unser Frühstück bringen die Kinder von zu Hause mit. Unsere Eltern werden angehalten, ein gesundes und abwechslungsreiches Frühstück mitzugeben. Dies nutzen wir gleichzeitig als einen Aspekt unserer engen Zusammenarbeit mit unseren Eltern.

Unsere Eltern erhalten eine Einverständniserklärung, in der sie zustimmen können, dass das Kind mitgebrachte Speisen anderer Familien essen darf. Diese Situationen entstehen bei Geburtstagen, Festen und Veranstaltungen in unseren Räumlichkeiten.



Pädagogisches Konzept der Kindertagesstätte Marien

11. Ziele und Grundsätze des Trägers

In unserer Kindertagesstätte leben und richten wir uns nach dem Leitbild der evangelischen Kindertagesstätten im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Hamburg und Schleswig-Holstein.

Jedes Kind ist bei uns willkommen.

Jedes Kind ist von Gott gewollt-so wie es ist, unabhängig davon, wo es herkommt, was es kann oder leistet. Das ist unser christliches Menschenbild. Deshalb sind unsere Kindertageseinrichtungen offen für alle Kinder und wir achten ihre religiöse, soziale und kulturelle Zugehörigkeit.

Wir leben den christlichen Glauben.

Unser Handeln ist geprägt vom Wissen um das Angenommensein von Gott und das Angewiesensein auf Gott und andere Menschen und dem Respekt vor der Würde des Einzelnen. Bei uns können Kinder - und ihre Familien - den christlichen Glauben und seine Tradition kennenlernen.

Wir geben Raum und Zeit zur Entwicklung.

Unsere Aufgabe ist die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder. Ihre geistige, emotionale und körperliche Entwicklung fördern wir in einem gesunden Umfeld. Wir bieten ihnen Geborgenheit, vertrauensvolle Beziehungen und eine anregungsreiche Umgebung, damit sie eigeninitiativ und mit ihren individuellen Fähigkeiten die Welt entdecken können. Wir begegnen Ihnen mit Offenheit und unterstützen sie Antworten auf Ihre vielen Fragen zu finden.

Wir sind Partner der Eltern.

Das vertrauensvolle Miteinander mit Eltern ist uns wichtig.

Wir wissen um sich verändernde Lebenssituationen von Familien und orientieren daran unsere Angebote. Alle Eltern sind mit ihren Anregungen willkommen. Sie können sich auf vielfältige Weise einbringen und den Alltag der Einrichtung mitgestalten.

Wir sind Teil einer starken Gemeinschaft.

Evangelische Kindertageseinrichtungen sind ein wichtiger Teil der Kirchengemeinden. In unseren Einrichtungen können Kinder und Eltern Kirche als lebendige Gemeinde erfahren. Die Mitarbeitenden sehen sich als einen aktiven Teil dieser Gemeinschaft. Sie zeichnen sich durch eine christliche Grundhaltung und fachliche Kompetenz aus.

Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang in unserer Zusammenarbeit.

Der Umgang des Trägers, der Leitung und der Mitarbeitenden untereinander ist geprägt von Offenheit, Respekt und Wertschätzung.

Wir setzen uns für die Anliegen der Kinder ein.

Wir vertreten die Anliegen von Kindern und ihren Familien in der Kirchengemeinde und in der Öffentlichkeit. Wir kooperieren mit verschiedenen Institutionen und engagieren uns in fachpolitischen Gremien.



Pädagogisches Konzept der Kindertagesstätte Marien

Wir bewahren die Schöpfung.

In unseren Kindertageseinrichtungen setzen wir uns nachhaltig für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Das prägt den Alltag, das Miteinander von Mitarbeitenden, Kindern und Eltern.

Unsere Arbeit hat Qualität.

Für den Träger und die Mitarbeitenden ist der Prozess der Weiterentwicklung der vorhandenen Qualität ein integraler Bestandteil der gemeinsamen Arbeit durch Fachberatung und Fort- und Weiterbildung wird dieser Prozess begleitet und unterstützt.

12. Das Bild vom Kind

Das Bild vom Kind in unserer evangelischen Kindertagesstätte basiert auf christlichen Werten und Prinzipien. Wir sehen unsere Kinder als einzigartige Individuen, die von Gott geschaffen wurden. Ihr individuelles Potenzial und ihre Einzigartigkeit werden betont und geschätzt. Die ganzheitliche Entwicklung des Kindes steht dabei im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Dies bedeutet, dass die körperliche, soziale, emotionale, geistige und spirituelle Entwicklung gleichermaßen beachtet wird. Die Beziehung zu Gott und die Beziehungen zu anderen Menschen, einschließlich unserer Fachkräfte und anderen Kindern, werden als wesentlich für die Entwicklung des Kindes angesehen. Die Förderung von sozialen Kompetenzen und zwischenmenschlichen Beziehungen ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Wir geben Raum für die religiöse und spirituelle Entwicklung der Kinder. Dies umfasst das Erzählen von biblischen Geschichten, das Singen von geistlichen Liedern und das Einführen in christliche Werte und Prinzipien.

Wir ermutigen die Kinder, an Entscheidungen und Aktivitäten teilzunehmen und ihre Meinungen auszudrücken. Dies fördert ihre Selbstbestimmung und Eigenverantwortung.

Wir streben nach Inklusion und leben diese. Alle Kinder sind unabhängig von ihrem kulturellen, religiösen oder sozialen Hintergrund willkommen.

Die Förderung von Bildung und lebenslangem Lernen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Dies schließt die Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Schule ein.

Unsere Kinder lernen Nächstenliebe, Mitgefühl und soziales Engagement durch praktisches Handeln zu leben und zu schätzen. Die Wertschätzung der Umwelt und die Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung werden in unseren pädagogischen Alltag intensiv integriert.

Wir bieten einen Raum, in dem christliche Werte und Prinzipien in die pädagogische Arbeit integriert werden.

Pädagogisches Konzept

1. Tagesablauf

Zu den Grundpfeilern unserer Pädagogik gehört eine verbindliche Tages- und Wochenstruktur. Diese sind natürlich individuell auf das Alter der Kinder abgestimmt.



Pädagogisches Konzept der Kindertagesstätte Marien

Somit binden wir die Kinder in Verantwortungen, Pflichten und Rituale mit ein. Hier gilt es, demokratische Mitwirkungsprozesse für und mit den Kindern einzuüben. Hierbei sind uns Qualität und Fachlichkeit sehr wichtig.

Tagesablauf:

Jede Gruppe startet um 8:00 Uhr in den Tag.

Um 09:00 Uhr gibt es für unsere Elementarkinder ein gemeinsames Frühstück. Die Krippenkinder frühstücken bereits um 8:30 Uhr. Danach begehen wir den Morgenkreis und es ist Zeit für Freispiel und Angebote.

Unsere Krippenkinder bekommen ab 11:15 Uhr ihr Mittagessen und gehen danach in die Schlafenszeit. Ab 13:30 Uhr beginnt die erste Abholzeit. Um 14:15 Uhr haben wir eine kleine Schmause-Pause, bei der die Kinder ihren Hunger stillen können. Am Nachmittag ist nochmal Zeit für Freispiel und Angebote drinnen und draußen und ab 15:00 Uhr findet der Spätdienst statt.

Unsere Elementarkinder sind nach dem Frühstück für das Geschirr abräumen zuständig. Um 10:00 Uhr beginnt der Morgenkreis und im Anschluss daran die Angebotszeit. Um 12:00 Uhr ist das Mittagessen bereitet. Und von 12:45 Uhr bis 13:15 Uhr gibt es eine Ruhe- und Tischspielzeit. Ab 13:00 Uhr werden die 5 Stunden Kinder abgeholt. Die Schmause-Pause findet im Elementarbereich um 14:30 Uhr statt. Auch hier ist am Nachmittag Zeit für Angebote und Freispiel, bei dem noch ein gruppenübergreifendes Angebot umgesetzt wird.

In den Krippengruppen werden Ausflüge, Besuche und andere Veranstaltungen der Situation angemessen durchgeführt. Für die Kleinsten in der Kindertagesstätte ist vor allem ein kontinuierlicher Tagesablauf wichtig, damit sie ein gutes Gefühl der Sicherheit entwickeln.

2. Besonderheiten des Konzeptes

Wir legen besonders viel Wert auf die Sprachförderung, darum ist bei uns die Sprache immer im Fokus. Wir bieten viele Angebote zu diesen Themen an.

3. Religionspädagogik

In evangelischen Kindertagesstätten sollen die Kinder „mit Gott groß werden“.

Wir setzen diesen Anspruch folgendermaßen um:

für das christliche Menschenbild gilt, dass jeder Mensch von Gott gewollt ist, so wie er geschaffen ist, unabhängig von seiner Herkunft und seinen persönlichen Möglichkeiten und Begabungen. Diese Wertschätzung wird in unserem Umgang miteinander spürbar. Vor allem aber beim täglichen Miteinander in der Kindergruppe wird diese Form des Umgangs miteinander gepflegt. Um Konfliktfähigkeit und Einfühlungsvermögen einzuüben, bieten sich täglich vielfältige Anlässe. In unserer Kindertagesstätte ist besonders gut zu erleben, wie Respekt, Toleranz, Wertschätzung und Nächstenliebe für die Kinder erfahrbar werden. Insbesondere im Umgang mit Menschen aus anderen Kulturkreisen und Religionen. Kinder in unserer



Pädagogisches Konzept der Kindertagesstätte Marien

Einrichtung bringen sich gegenseitig die Besonderheiten ihrer Heimatländer näher, indem sie zum Beispiel Lieder singen, die Eltern leckere Köstlichkeiten mitbringen oder auch erzählen, wie bei ihnen zu Hause Religion gelehrt wird.

Einmal im Monat besucht uns eine Religionspädagogin, die mit unseren Kindern zum Thema Gott und Religion arbeitet. Viermal im Jahr feiern wir gemeinsam den Gottesdienst in der Christuskirche.

4. Ernährung

Das Einüben von Tischkultur ist einer unserer pädagogischen Schwerpunkte:

Der Bildungsauftrag erfüllt sich beim gemeinsamen Essen ebenso wie beim gemeinsamen Spiel. Auch hier erleben wir sozialen Umgang, ein mathematisches Grundverständnis, Einfühlungsvermögen. Anders ausgedrückt: Essen vermittelt gelebte Kultur.

Alle Mitarbeitenden unserer Kindertagesstätte halten sich an Grundsätze und leben den Kindern, somit einen angemessenen Umgang mit Lebensmitteln vor. Wir handeln suchtpreventiv, indem wir den Kindern durch unser Verhalten verdeutlichen, dass der Genuss von Süßigkeiten eine Ausnahme ist und andere die Gemeinschaft fördernde Tätigkeit ebenso viel oder noch mehr Freude bereiten.

Wir verfolgen folgende pädagogische Ziele während der Essenssituation:

- die Selbstständigkeit der Kinder wird gefördert.
- Das Essen wird wertgeschätzt.
- Die Kinder können Lebensmittel erkennen und benennen.
- Die Kinder erlernen Tischmanieren durch ein freundliches Miteinander und gegenseitige Rücksichtnahme.

Folgende Rahmenbedingungen für das Lernen werden eingehalten:

- die Kinder werden sprachlich begleitet; dass was passiert, wird verbalisiert.
- Die Kinder werden angeregt, auch einmal Neues auszuprobieren. Aber kein Kind muss Essen. Wir haben Vertrauen in die Bedürfnisse der Kinder.
- Im Elementarbereich füllen die Kinder sich selbst auf und schenken sich selbst ein.

5. Bildungsbereiche der Hamburger Bildungsempfehlung

Die Bildungsempfehlung dient als Leitfaden und Referenzrahmen, um sicherzustellen, dass die pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte die bestmögliche Bildung und Entwicklung der Kinder fördert. Sie dient als Orientierungshilfe für unsere Fachkräfte und unterstützt sie bei der Gestaltung der pädagogischen Arbeit.

Die Hamburger Bildungsempfehlung identifiziert verschiedene Bildungsbereiche, die die ganzheitliche Entwicklung der Kinder abdecken.



Pädagogisches Konzept der Kindertagesstätte Marien

Dazu gehören:

- a. **Körper, Bewegung, Gesundheit:** Die Förderung der motorischen Fähigkeiten und des Gesundheitsbewusstseins der Kinder.
- b. **Soziale, kulturelle und ethische Entwicklung:** Die Förderung von sozialen Fähigkeiten, Empathie, emotionaler Intelligenz und ethischem Denken
- c. **Sprache und Kommunikation:** Die Unterstützung der sprachlichen Entwicklung und der Kommunikationsfähigkeiten der Kinder.
- d. **Mathematische Bildung:** Die Förderung mathematischer Kompetenzen und des Verständnisses für Zahlen und Mengen.
- e. **Naturwissenschaftliche Bildung:** Die Neugier und das Interesse der Kinder an der Natur und der Umwelt werden gefördert.
- f. **Kulturelle Bildung und kulturelle Praxis:** Die Entwicklung der kulturellen Identität der Kinder und die Förderung von Kreativität und kultureller Vielfalt.
- g. **Musikalische Bildung:** Die Förderung musikalischer Fähigkeiten und Ausdrucksformen der Kinder.
- h. **Bildung in der Alltagswelt:** Die Unterstützung der Kinder beim Verständnis ihrer Alltagswelt und bei alltäglichen Fähigkeiten.

Für jeden der oben genannten Bildungsbereiche werden spezifische Bildungsziele formuliert, die beschreiben, welche Kompetenzen und Fähigkeiten die Kinder entwickeln sollen. Die Hamburger Bildungsempfehlung betont pädagogische Grundsätze wie die Bedeutung von Beziehungen, die Einbeziehung der Kinder in die Gestaltung ihrer Bildung, die Anerkennung der Vielfalt der Kinder und ihrer individuellen Bedürfnisse, die Partizipation der Kinder sowie die enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Empfehlung betont die Wichtigkeit der kontinuierlichen Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kinder, um ihre individuellen Fortschritte zu verfolgen und die pädagogische Arbeit entsprechend anzupassen.

Sie betont die Bedeutung eines sanften Übergangs von der Kindertagesstätte in die Schule und die Zusammenarbeit zwischen den Bildungseinrichtungen.

6. Sprachförderung

Siehe Konzept Sprachförderung

7. Geschlechterbewusste Erziehung

Die geschlechterbewusste Erziehung in unserer Kindertagesstätte zielt darauf ab, Geschlechterstereotype und -rollen zu hinterfragen, Kinder in ihrer Geschlechtsidentität zu respektieren und eine inklusive und vielfältige Lernumgebung zu schaffen. Hier sind einige Ansätze und Praktiken, wie geschlechterbewusste Erziehung in unserer Kindertagesstätte gelingt:

Geschlechtsneutrale Umgebung: Wir schaffen eine geschlechtsneutrale Umgebung, indem wir Spielzeug, Bücher und Aktivitäten anbieten, die für alle Kinder



Pädagogisches Konzept der Kindertagesstätte Marien

gleichermaßen ansprechend sind, unabhängig von ihrem Geschlecht. Dies bedeutet, dass es keine geschlechtsspezifischen Spielbereiche gibt und dass alle Kinder Zugang zu einer Vielzahl von Materialien haben.

Vielfältige Bücher und Geschichten: Die Bibliothek oder Bücherei in unserer Kindertagesstätte hat eine große Auswahl an Büchern und Geschichten, die verschiedene Geschlechteridentitäten und -rollen repräsentiert. Dies hilft den Kindern, unterschiedliche Perspektiven zu verstehen und zu schätzen.

Bewusste Sprachwahl: Unsere Fachkräfte achten bei der Verwendung von Sprache darauf, geschlechtsneutrale Begriffe zu verwenden und nicht unbewusst Geschlechterstereotype zu verstärken. Dies bedeutet, dass sie geschlechtsspezifische Pronomen vermeiden und stattdessen geschlechtsneutrale Formulierungen verwenden.

Freie Wahl bei Aktivitäten: Unsere Kinder sollten die Freiheit haben, Aktivitäten und Interessen unabhängig von geschlechtlichen Erwartungen zu wählen. Dies kann bedeuten, dass Jungen sich für Puppen interessieren und Mädchen für Bausteine, ohne dass dies als ungewöhnlich angesehen wird.

Ermutigung zur Selbstreflexion: Die Fachkräfte ermutigen unsere Kinder, über Geschlechterstereotype nachzudenken und Fragen zu stellen. Dies fördert das kritische Denken und das Bewusstsein für geschlechtliche Vielfalt.

Geschlechtssensible Pädagogik: Unsere Pädagogik ist geschlechtssensibel gestaltet, um die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder zu berücksichtigen, unabhängig von ihrem Geschlecht. Dies bedeutet, dass verschiedene Lernstile und Herangehensweisen berücksichtigt werden.

Sensibilisierung der Fachkräfte: Fortbildungen und Schulungen für unsere Fachkräfte sind wichtig, um ein Bewusstsein für geschlechterbewusste Erziehung zu schaffen und ihnen die Werkzeuge zu geben, um geschlechterstereotype Denkmuster zu erkennen und zu überwinden.

Elternarbeit: Die Zusammenarbeit mit Eltern ist entscheidend, um geschlechterbewusste Erziehung zu fördern. Eltern sollten in die pädagogische Arbeit einbezogen werden und über die Praktiken und Ansätze in der Kindertagesstätte informiert werden.

Vorbildfunktion: Die Erwachsenen in der Kindertagesstätte übernehmen eine Vorbildfunktion, indem sie geschlechterbewusstes Verhalten und Sprache in ihrem eigenen Verhalten demonstrieren.

Geschlechterbewusste Erziehung in unserer Kindertagesstätte trägt dazu bei, eine inklusive und respektvolle Umgebung zu schaffen, in der die Kinder ihre eigene Geschlechtsidentität erforschen können, ohne dabei auf geschlechtliche Stereotype beschränkt zu sein. Dies unterstützt die individuelle Entwicklung der Kinder und fördert ihre Fähigkeit, Vielfalt zu schätzen und zu akzeptieren.



Pädagogisches Konzept der Kindertagesstätte Marien

8. Gestaltung der Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in unsere Kindertagesstätte läuft in Anlehnung an das Berliner Modell. Dies ist ein strukturierter Prozess, der darauf abzielt, eine sanfte und individuelle Transition (einen sanften Übergang) für das Kind von der familiären Umgebung in die Kindertagesstätte zu ermöglichen. Hier sind unsere Schritte und Prinzipien, die wir bei der Gestaltung der Eingewöhnung berücksichtigen:

1. **Vorgespräch:** Bevor das Kind die Kindertagesstätte besucht, ist es wichtig, ein Vorgespräch mit den Eltern zu führen. In diesem Gespräch werden die Erwartungen der Eltern, die Bedürfnisse des Kindes und die pädagogischen Ansätze der Kindertagesstätte besprochen.
2. **Individuelle Planung:** Jedes Kind ist einzigartig, und daher sollte die Eingewöhnung individuell geplant werden. Dies bedeutet, dass der Prozess je nach den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand des Kindes angepasst wird.
3. **Sanfter Start:** In den ersten Tagen oder Wochen wird das Kind nur kurz in unserer Kindertagesstätte sein, um sich an die neue Umgebung und die Erzieherinnen und Erzieher zu gewöhnen. Dies kann mit kurzen Besuchen beginnen, bei denen ein Elternteil anwesend ist.
4. **Schrittweise Steigerung:** Die Aufenthaltsdauer des Kindes in unserer Kindertagesstätte wird allmählich erhöht. Dies kann bedeuten, dass das Kind zuerst nur für eine Stunde bleibt und dann die Zeit langsam gesteigert wird.
5. **Eingewöhnungsperson:** Während der Eingewöhnungsphase hat das Kind eine feste Bezugsperson in der jeweiligen Gruppe, die sich besonders um sein Wohlbefinden kümmert und ihm bei der Anpassung hilft.
6. **Achtsame Beobachtung:** Die Fachkräfte beobachten das Verhalten des Kindes genau, um Anzeichen von Stress oder Unbehagen frühzeitig zu erkennen. Bei Bedarf können sie die Eingewöhnung anpassen.
7. **Kommunikation mit den Eltern:** Die Eltern werden während des Eingewöhnungsprozesses ständig informiert. Sie wissen, wie es ihrem Kind geht und wie es sich entwickelt.
8. **Flexibilität:** Die Eingewöhnung kann je nach Bedarf des Kindes länger oder kürzer dauern. Es ist wichtig, flexibel auf die Bedürfnisse des Kindes zu reagieren.
9. **Rituale und Routinen:** Die Eingewöhnung hält sich an Rituale und Routinen, um dem Kind Sicherheit und Vertrautheit zu bieten.
10. **Abschluss der Eingewöhnung:** Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind sich sicher und wohl in der Kindertagesstätte fühlt und die Trennung von den Eltern gut verkraften kann.

Das Berliner Modell betont die Bedeutung einer behutsamen Eingewöhnung und einer respektvollen, auf die Bedürfnisse des Kindes ausgerichteten Herangehensweise. Dieser Ansatz stellt sicher, dass der Übergang in die Kindertagesstätte für das Kind und seine Familie so stressfrei wie möglich verläuft.



Pädagogisches Konzept der Kindertagesstätte Marien

9. Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule

Der Übergang aus unserer Kindertagesstätte in die Schule ist ein wichtiger Schritt im Leben eines Kindes. Ein reibungsloser Übergang und eine gute Zusammenarbeit zwischen uns und den Schulen, mit den wir zusammenarbeiten, sind entscheidend, um die Bildungskontinuität und die bestmögliche Unterstützung für die Kinder sicherzustellen.

Kooperation zwischen uns und Schulen in unserem Einzugsgebiet: Wir sind sehr an einem guten Austausch mit den Schulen interessiert und gehen die Zusammenarbeit aktiv an. Treffen und Besuche in der Kita sind fest eingeplant.

Übergangsphase: Das letzte Jahr bei uns in der Kindertagesstätte findet in Anlehnung an das Hamburger Brückenjahr, die Übergangsphase, statt. In dieser werden die zukünftigen Schulkinder gezielt auf die Schule vorbereitet. Dies beinhaltet pädagogische Angebote und Aktivitäten, die die Schulfähigkeiten der Kinder fördern.

Information und Elternarbeit: Unsere Eltern erhalten Informationen über den Einschulungsprozess und die verschiedenen Schultypen in Hamburg. Es gibt Gespräche zwischen den Eltern unserer Kinder und den Fachkräften. Bevor die Kinder das Vorschuljahr besuchen, nehmen sie an der Viereinhalbjährigen Untersuchung teil, die in Kooperation der pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung und mit den Schulen stattfindet.

Besuch der zukünftigen Schule: Uns ist sehr an einem engen Austausch gelegen. Momentan arbeiten wir an engeren Vernetzungen mit den Schulen. Auf diesem Wege sind Besuche seitens der Schulen bei uns in der Kindertagesstätte geplant.

Individuelle Förderung: Kinder mit besonderen Bedürfnissen erhalten die notwendige Unterstützung und Förderung, um einen erfolgreichen Start in die Schule zu ermöglichen.

Der Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule ist ein wichtiger Lebensabschnitt für Kinder und ihre Familien. Wir legen viel Wert auf eine reibungslose und unterstützende Transition, um sicherzustellen, dass die Kinder erfolgreich in ihre schulische Laufbahn starten können.

10. Beobachtung und Dokumentation

Neben unserem seit Jahren verwendeten BaSiK – Bogen, arbeiten wir momentan an der Etablierung von Motorik Plus.

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten immer die Kinder und achten stets auf ihre Wahrnehmung. Besonderheiten werden dokumentiert und in die Entwicklungsdokumentation aufgenommen.

Es gibt Entwicklungsgespräche und sogenannte „Tür- und Angelgespräche“ in denen sich die Fachkräfte mit den Eltern austauschen.



Pädagogisches Konzept der Kindertagesstätte Marien

11. Qualitätsentwicklung und-management

Wir arbeiten in unserer Kindertagesstätte mit dem Qualitätsmanagementhandbuch von BETA.

Das Qualitätsmanagementhandbuch von Beta ist ein wichtiges Dokument, das dazu dient, Qualitätsstandards und -verfahren in Kindertagesstätten zu definieren und zu dokumentieren. Vertrautheit mit dem Handbuch:

Wir haben das Qualitätsmanagementhandbuch von Beta sorgfältig durchgearbeitet, um ein Verständnis für die darin enthaltenen Richtlinien und Verfahren zu entwickeln.

In unserer täglichen Arbeit stellen wir sicher, dass wir die in dem Handbuch festgelegten Qualitätsstandards verstehen und sie in unseren täglichen Arbeitsabläufen umsetzen.

Wir dokumentieren alle relevanten Aktivitäten und Prozesse gemäß den im Handbuch festgelegten Anforderungen.

Wir sorgen dafür, dass alle Mitarbeiter in unserer Kindertagesstätte mit dem Inhalt des Qualitätsmanagementhandbuchs vertraut sind und die darin festgelegten Richtlinien befolgen.

Wir bieten Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen an, um sicherzustellen, dass alle unsere Mitarbeiter die erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse haben, um die Qualitätsstandards zu erfüllen.

Wir nutzen das Handbuch als Grundlage für kontinuierliche Verbesserungen in der Kindertagesstätte. Identifizieren dadurch Bereiche, in denen die Qualität unserer Prozesse verbessern werden können.

Wir führen regelmäßige interne Audits und Qualitätsbewertungen durch, um sicherzustellen, dass wir die Ziele und Standards des Handbuchs einhalten.

Wir überprüfen das Qualitätsmanagementhandbuch regelmäßig und aktualisieren die Daten, um sicherzustellen, dass es den aktuellen Anforderungen und Best Practices entspricht.

Es ist für uns sehr wichtig, dass alle Mitarbeiter in der Einrichtung das Qualitätsmanagementhandbuch verstehen und konsequent danach handeln, um eine hohe Qualität der Kinderbetreuung und -erziehung sicherzustellen.

Wir wurden zuletzt im November 2019 Rezertifiziert. Die nächste Rezertifizierung steht für uns somit im November 2023 an.



Pädagogisches Konzept der Kindertagesstätte Marien

12. Mitwirkungsmöglichkeiten der Kinder (Partizipation)

Die Partizipation von Kindern in unserer Kindertagesstätte ist ein wichtiger Aspekt der pädagogischen Arbeit. Partizipation bedeutet für uns, dass unsere Kinder in Entscheidungsprozesse einbezogen werden und die Möglichkeit haben, ihre Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken. Dies fördert ihre Selbstbestimmung, ihre sozialen Fähigkeiten und ihr Selbstbewusstsein.

Wie setzen wir die Möglichkeiten der Partizipation in unserem Alltag um:

1. Partizipative Planung und Gestaltung der Einrichtung: Unsere Kinder können bei der Einrichtungsgestaltung und -planung mitwirken. Dies kann die Auswahl von Spielzeug, Möbeln und Farben für die Räume umfassen.
2. Mitbestimmung bei Aktivitäten: Unsere Kinder sollten die Möglichkeit haben, an der Auswahl von Aktivitäten und Projekten teilzunehmen. Sie können Vorschläge machen und darüber abstimmen, welche Aktivitäten durchgeführt werden.
3. Kinderkonferenzen: Regelmäßige Kinderkonferenzen werden abgehalten, bei denen die Kinder über verschiedene Themen diskutieren und Entscheidungen treffen. Diese Konferenzen werden von den Fachkräften moderiert, um die Diskussionen zu fördern.
4. Mitbestimmung bei der Tagesgestaltung: Unsere Kinder können mitentscheiden, wie der Tagesablauf in der Kindertagesstätte gestaltet wird. Dies kann die Planung von Mahlzeiten, Ruhezeiten und Spielzeiten umfassen.
5. Gestaltung von Gruppenregeln: Unsere Kinder sollen gemeinsam mit Erwachsenen Gruppenregeln aufstellen und überprüfen. Dies fördert die Verantwortung der Kinder für ihr Verhalten in der Gruppe.
6. Dokumentation und Präsentation: Für unsere Zukunft wünschen wir uns, dass unsere Kinder aktiv an der Dokumentation ihrer Aktivitäten und Projekte teilnehmen. Sie können Fotos machen, Bilder malen und Texte schreiben, um ihre Erlebnisse zu teilen. Daran, diesen Punkt umzusetzen arbeiten wir stetig.
7. Beteiligung bei Festen und Veranstaltungen: Unsere Kinder sollen in Zukunft bei der Planung und Durchführung von Festen und Veranstaltungen in der Kindertagesstätte aktiv mitwirken.
8. Feedback-Möglichkeiten: Unsere Kinder sollten die Möglichkeit haben, Feedback zu geben und Vorschläge zur Verbesserung der Kindertagesstätte zu machen. Dies kann durch Gespräche, Umfragen oder andere partizipative Methoden erfolgen.

Die Umsetzung der Partizipation in unserer Kindertagesstätte erfordert eine offene und respektvolle Kommunikation zwischen den Fachkräften, allen anderen Erwachsenen und Kindern. Unsere pädagogischen Fachkräfte sollten die Ideen und Meinungen der Kinder ernst nehmen und ihnen die Freiheit geben, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen, innerhalb der Grenzen der Sicherheit und des pädagogischen Rahmens.

Partizipation bei Kindern ist aus verschiedenen Gründen wichtig und hat zahlreiche Vorteile für die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder: Es ist allgemein anerkannt, dass die Beteiligung der Kinder an



Pädagogisches Konzept der Kindertagesstätte Marien

Entscheidungsprozessen ihrer Entwicklung positiv beeinflusst und ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen gestärkt werden.

1. **Förderung der Selbstbestimmung:** Durch die Teilnahme an Entscheidungsprozessen können Kinder ein Gefühl der Selbstbestimmung entwickeln. Dies hilft ihnen, Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen und Selbstvertrauen aufzubauen.
2. **Stärkung des Selbstbewusstseins:** Wenn Kinder die Möglichkeit haben, ihre Meinungen und Ideen auszudrücken und gesehen und gehört zu werden, steigert dies ihr Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein.
3. **Entwicklung sozialer Fähigkeiten:** Partizipation fördert die Fähigkeit der Kinder, in Gruppen zu interagieren, Kompromisse zu finden und Konflikte auf konstruktive Weise zu lösen. Dies sind wichtige soziale Kompetenzen, die sie für ihr gesamtes Leben benötigen.
4. **Lernen durch Handeln:** Kinder lernen oft am besten, indem sie aktiv handeln und eigene Erfahrungen machen. Die Beteiligung an Entscheidungen und Aktivitäten ermöglicht es ihnen, auf diese Weise zu lernen.
5. **Förderung von Empathie und Respekt:** Kinder lernen durch Partizipation, die Perspektiven und Meinungen anderer zu respektieren. Dies fördert Empathie und die Fähigkeit, sich in andere hineinzusetzen.
6. **Motivation und Engagement:** Kinder, die das Gefühl haben, dass ihre Meinungen und Ideen wichtig sind und gehört werden, sind oft motivierter und engagierter bei Aktivitäten und Projekten.
7. **Langfristige Entwicklung:** Die Fähigkeit, aktiv an Entscheidungen teilzunehmen und Verantwortung zu übernehmen, ist eine wichtige Fähigkeit, die Kindern auch im Erwachsenenalter zugutekommt. Sie sind besser in der Lage, ihre eigenen Ziele zu setzen und auf sie hinzuarbeiten.
8. **Glück und Zufriedenheit:** Kinder, die in einer Umgebung aufwachsen, in der ihre Meinungen und Bedürfnisse respektiert werden, haben oft ein höheres Maß an Glück und Zufriedenheit.

Insgesamt trägt die Partizipation von Kindern dazu bei, ihre persönliche Entwicklung zu fördern, ihr Selbstvertrauen zu stärken und sie besser auf die Herausforderungen des Erwachsenenlebens vorzubereiten. Es ist daher ein wichtiger pädagogischer Ansatz in unserer Kindertagesstätte.

13. Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern in unserer Kindertagesstätte ist für uns von großer Bedeutung:

1. **Förderung des Kindeswohls:** Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern ermöglicht es, dass Wohl des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen. Eltern sind die Experten für ihre eigenen Kinder und können wichtige Informationen über die Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungsfortschritte ihres Kindes bereitstellen.
2. **Kontinuität in der Erziehung:** Eine enge Zusammenarbeit zwischen uns und unseren Eltern gewährleistet, dass die Erziehung und Betreuung des Kindes



Pädagogisches Konzept der Kindertagesstätte Marien

in beiden Umgebungen kohärent ist. Dies unterstützt die kindliche Entwicklung und schafft ein verlässliches Umfeld für das Kind.

3. **Individuelle Förderung:** Eltern können wertvolle Einblicke in die Persönlichkeit und die Besonderheiten ihres Kindes geben. Dies hilft den Erziehern, pädagogische Ansätze und Aktivitäten besser auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes abzustimmen.
4. **Austausch von Informationen:** Die partnerschaftliche Zusammenarbeit ermöglicht einen kontinuierlichen Informationsaustausch zwischen Eltern und Erziehern. Dies umfasst Informationen über den Tagesablauf des Kindes, besondere Ereignisse, Fortschritte und eventuelle Herausforderungen.
5. **Eltern als Ressource:** Eltern können in verschiedenen Bereichen als Ressource für die Kindertagesstätte dienen, beispielsweise durch die Unterstützung bei Projekten, die Bereitstellung von Materialien oder das Einbringen von Expertenwissen in bestimmten Themenbereichen.
6. **Förderung der elterlichen Beteiligung:** Durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit fühlen sich Eltern oft stärker in die Erziehungsarbeit einbezogen. Dies kann dazu beitragen, dass sie sich aktiver an der Gestaltung von Aktivitäten und Programmen beteiligen.
7. **Vertrauensbildung:** Die enge Zusammenarbeit mit Eltern schafft Vertrauen zwischen den Familien und der Kindertagesstätte. Dies ist entscheidend für eine positive Beziehung und ein gutes Arbeitsklima.
8. **Bewusstsein für die Lebenswelt des Kindes:** Eltern bringen das Verständnis für die Lebenswelt des Kindes in die Kindertagesstätte ein, einschließlich kultureller, religiöser und familiärer Aspekte. Dies hilft den Erziehern, die Bedürfnisse des Kindes besser zu verstehen und zu respektieren.
9. **Gemeinsame Erziehungsziele:** Eltern und Erzieher können gemeinsame Erziehungsziele für das Kind entwickeln und verfolgen. Dies schafft eine gleichbleibende und unterstützende Erziehungsumgebung.
10. **Qualitätsverbesserung:** Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern kann dazu beitragen, die Qualität der Betreuung und Bildung in unserer Kindertagesstätte zu verbessern, indem sie wertvolles Feedback und Anregungen liefern.

Wir sehen die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Kinder als eine Grundvoraussetzung für eine ganzheitliche und qualitativ hochwertige Bildung und Betreuung an. Sie trägt dazu bei, die Bedürfnisse unserer Kinder besser zu erfüllen und ihre Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

14. Anhänge

Schutzkonzept inkl. Sexualpädagogikkonzept
Beschwerdemanagement
Sprachkitakonzept
Digitalisierungskonzept
Jahresplanung